

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Wägen. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Alle teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kobalt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konfuzen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Wägenpreis: Die einseitige Zeile ober deren Raum 18 Hg., die Reklamezeile 45 Hg.

Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Hg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge ddb. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 36

Altensteig, Samstag den 13. Februar 1932

55. Jahrgang

Nationalsoz. Massenkundgebung für Hitler als Reichspräsidentenkandidat

Berlin, 13. Februar. In den Tennishallen in Wilmersdorf, dem zweitgrößten Saal Berlins, der überfüllt war, fand am Freitagabend eine Kundgebung der Nationalsozialisten für Adolf Hitler statt.

Der Reichstagsabgeordnete Göring polemisierte in seiner Rede scharf gegen Sozialdemokratie und Marxismus und gegen die jetzige Reichsregierung.

Zum Schluß seiner Rede forderte Göring alle Anwesenden auf, am 13. März, dem Tage der Reichspräsidentenwahl, ihre Stimme Adolf Hitler zu geben, da man mit den Parteien, die einst den Generalfeldmarschall bekämpft hätten, ihn heute aber auf den Schild heben, keinen gemeinsamen Weg gehen könne.

Vor der Klärung der Reichspräsidentenkandidatur

Berlin, 12. Februar. Die Besprechungen über die Reichspräsidentenwahl sind auch heute in den verschiedenen politischen Gremien und Gruppen weitergegangen, ohne daß bis zum Abend eine Erklärung erfolgt wäre. Aus Kreisen der Harzburger Front wird berichtet, daß die Möglichkeit einer Einheitskandidatur schon als erledigt gelten könne. Allerdings werden auch hier die Aussichten kritisch beurteilt. Namentlich im Stahlhelm dürfte die Auffassung noch keineswegs ganz einheitlich sein; zumdeut ist ein großer Teil der Stahlhelmführer, darunter auch Selde und Dührberg für eine Kandidatur des Ehrenmitgliedes des Stahlhelm, im Augenblick liegt der Schwerpunkt aber wohl beim Kuffhäuserbund. Sobald der Kuffhäuserbund mit seinem Ratrat herauskommt, wird nach Auffassung gut unterrichteter Kreise für den Reichspräsidenten der Augenblick gekommen sein, seiner Wiedererwählung zuzustimmen. Es verstärkt sich der Eindruck, daß eine Fortdauer der bisherigen Unklarheit unerträglich ist. Wir möchten deshalb glauben, daß, wenn die Entscheidung auch am heutigen Samstag noch nicht fällt, auf eine Klärung nach der einen oder anderen Seite hin gedrängt werden wird, so daß die Kandidatur Hindenburgs spätestens am Montag klar herausgestellt sein wird.

Die Aussprache in Genf

Die Haltung Spaniens, Dänemarks und der Tschechoslowakei

Genf, 12. Febr. Die Aussprache der Abrüstungskonferenz am Freitag wurde eingeleitet durch eine Rede des spanischen Außenministers Salaseta, der der Konferenz ausläßliche Vorschläge unterbreitete. Diese Vorschläge enthielten das von den meisten Vorschlägern beklüwortete Verbot der schweren Angriffswaffen, der Linienflotte und die Beschränkung der Größe und des Aktionsradius der U-Boote, ferner das Verbot der militärischen Verwendung von Handelschiffen, die völlige Abschaffung der Militärflotte und die Internationalisierung der Zivilflotte. Salaseta sprach eine gewisse Enttäuschung darüber aus, daß die Konferenz zur Verabredung und Begrenzung der Rüstungen nicht eine Abrüstungskonferenz schlechthin geworden sei. Es sei ohnehin, wie Konferenz auf das Problem der Humanisierung des Krieges festzusetzen, denn die Erfahrung habe gezeigt, daß der Krieg sich nur selten humanisieren lasse, als der Erfolg der militärischen Operationen nicht beeinträchtigt würde.

Der dänische Außenminister Rasmussen äußerte an den Appell an den Reichsanwalt Dr. Bränning in seiner Rede an die kleineren Staaten gerichtet hatte, einen gemeinsamen Boden für eine fruchtbare Aussprache zu suchen. Die deutsche Delegation habe mit großem Nachdruck die Anerkennung des Grundgesetzes der Gleichberechtigung für alle Staaten gefordert. Wenn man sich darüber einigen könnte, die Rüstungsfrage die Freiheit der vertraulich nicht gebundenen Staaten zu beschränken und in gewissem Maße die Rüstungen dieser Länder zu vermindern, so habe man schon einen wesentlichen Schritt zu der so dringlich geforderten Gleichheit getan. Wenn man gleichzeitig das Programm einer allmählichen Verabredung annehmen könnte, so wäre die grundsätzliche Gleichheit gewissermaßen anerkannt, wenn man auch im Augenblick auf die völlige Durchführung verzichten müsse. Der dänische Außenminister sprach sich gleichfalls für das Verbot der schweren Waffen aus. Rasmussen erörterte eingehend die französischen Vorschläge über die Schaffung einer internationalen Armee. Er erkannte an, daß der Gedanke an sich lohnend sei, daß seiner Verwirklichung aber der bisher stets stark umstrittene Ausbau der Sanctionsregelung vorausgehen müsse, deren Wirksamkeit wiederum von dem Grade der Abrüstung in den einzelnen Staaten abhängt. Voraussetzung für die Schaffung einer internationalen Luftflotte sei das Verbot jeder militärischen Luftfahrt für die einzelnen Staaten.

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Bencsik stellte in seiner Rede auf der Abrüstungskonferenz die Sicherheitsfrage in den Vordergrund, ohne jedoch eine positive Erörterung der Abrüstungsfrage zu unterlassen. Man wisse, daß das Problem der Schulden und Reparationen und die Schwierigkeiten unter gewissen Großmächten das Abrüstungsproblem nicht weiterkommen

Reparationskonferenz im Juni

Englisch-französische Einigung?

Paris, 12. Febr. Der „Matin“ erklärt, in der Unterredung des französischen Ministerpräsidenten mit dem englischen Botschafter habe man sich grundsätzlich über den Text einer Formel geeinigt, die die künftige Beratung der Januar-Konferenz über die Reparationsfrage begründet und die Wiederaufnahme der allgemeinen Verhandlungen zwischen den Gläubigermächten und Deutschland auf den Juni anberaumt. Diese Formel regelt nichts hinsichtlich des Abkommens, das für eine beschränkte Periode an die Stelle des Hoover-Rotatoriums treten soll, und auch nichts hinsichtlich der Gesamtheit des Reparationsproblems.

In allen wesentlichen Punkten, die kürzlich noch den Gegenstand der Verhandlungen der Sachverständigen bildeten, übernehme weder die französische noch die englische Regierung irgend eine Verpflichtung. Die Debatte werde also uneingeschränkt der nächsten Konferenz vorbehalten bleiben. Nichtsdestoweniger weiterten sich die englische und die französische Regierung energisch, eine einseitige Kündigung des Youngplanes durch Deutschland zuzulassen, mit anderen Worten: Frankreich und England seien zwar bereit, der Weltwirtschaftslehre Rechnung zu tragen und Deutschland provisorisch die Durchführung eines frei unterzeichneten Planes zu erleichtern, aber jede weitergehende Entwicklung der allgemeinen Verhandlungen hänge bekanntlich immer noch von den Absichten Amerikas ab; die Reparationsfrage und das Problem der interalliierten Schulden blieben also eng miteinander verbunden.

London, 12. Febr. Der Pariser „Times“-Korrespondent meldet: Sobald Sir John Simon die Pariser Reparationsvereinbarungen genehmigt hat, werden Besprechungen mit der

deutschen Regierung durch Vermittlung des deutschen Botschafters in Paris folgen. Ueber den Inhalt der französisch-englischen Vereinbarungen glaubt der Korrespondent mitteilen zu können, daß im Juni eine Reparationskonferenz abgehalten werden soll. Bis zum 1. Juli werde die jährige Regelung beibehalten bleiben. Die britische Regierung hat dem Korrespondenten zufolge gegenüber den französischen Wünschen einen sehr verständlichen Geist gezeigt und die französische Regierung sei ihr dafür in der Frage der 15prozentigen Zollausschläge auf britische Kohlen entgegengekommen. Der Korrespondent fügt hinzu, bei den Verhandlungen sei keinesfalls von einer „Einheitsfront“ gegenüber einer dritten Partei die Rede gewesen. Es werde übrigens noch erheblicher weiterer Vorbereitungen bis zur Reparationskonferenz bedürfen.

Die Genfer Besprechungen über die Frage der Reparationskonferenz

Genf, 12. Februar. Die Nachrichten über eine grundsätzliche Einigung der beteiligten Mächte über die Einberufung der Reparationskonferenz sind, wie wir erfahren, verfrüht. Die angekündigte englisch-französische Erklärung, die nach einer Havas-Depesche heute Abend nach Willigung durch Sir John Simon in Genf veröffentlicht werden sollte, ist nicht erschienen. Staatssekretär von Bülow hat in den letzten Tagen die vom Reichsanwalt hier begonnenen Besprechungen über die Konferenzfrage fortgesetzt. Auch haben die ausländischen Staatsmänner untereinander verhandelt, wobei auch Fragen des interalliierten Schuldenproblems eine Rolle gespielt haben dürften. Der Termin der Konferenz steht entgegen anderslautenden Meldungen noch keineswegs fest.

lajo. Man müsse zur Achtung der Pakte, der Verträge und der internationalen Institutionen zurückkehren. Die Tschechoslowakei nehme den Konventionenentwurf als Grundlage der weiteren Arbeiten an. Er müsse jedoch schon jetzt den Grundgedanken einer freien unabweislichen Beendigung der Rüstungen zum Ausdruck bringen. Die Tschechoslowakei sei bereit, eine vollständige und wirksamere Kontrolle, als sie der Konventionenentwurf vorsieht, für die Personalbestände, Rüstungen, für Waffenherstellung und Waffenhandel anzunehmen. Sie sei für ein ausgeprägteres System des Verbotes des heimischen bakteriologischen Krieges. Das Verbot gewisser Kriegsmittel müsse durch ein Sanktionsystem ergänzt werden. Die Tschechoslowakei betrachte die französischen Vorschläge als sehr bedeutsam und erkläre sich schon jetzt bereit, sie entweder in ihrer Gesamtheit oder in den Teilen, die von den anderen Mächten angenommen werden, zu übernehmen.

Entscheidungskampf um Shanghai

Nach tagelangen Vorbereitungen haben die Japaner den entscheidenden Vorstoß gegen Shanghai eingeleitet. Ganz abgesehen davon, ob es ihnen gelingt, Shanghai endgültig zu erobern, — es ist bezweifelnd, mit welcher Intensität und auch mit welchem Erfolg die Chinesen sich bis jetzt überall dort, wo sie sich wirklich zur Wehre gesetzt haben, gegen die Japaner verteidigen. Die technische Übermacht der Japaner steht außer jeder Frage. Aber die Chinesen lassen nicht locker und machen es dem Gegner recht schwer. Vergleicht man den jetzigen japanisch-chinesischen Krieg mit allen früheren Kriegen, so wird man zu dem Ergebnis kommen, daß die Chinesen die Zeit nicht vergeudet haben. Sie haben kämpfen gelernt und sie sind imstande, selbst gegen die modernsten Waffen einen Widerstand zu organisieren.

Dies eröffnet reuige Aussichten für die Japaner. In einem Krieg engagiert, wissen sie kein Zurück mehr und sind gezwungen, immer neue Divisionen und Schlachtschiffe nach China zu lenken. Der Widerstand der Chinesen erzeugt in dem japanischen Heer Stimmungen, die bedenklich erscheinen. Schon spricht man von einigen kleineren Rebellionen unter den japanischen Truppen, sowohl in dem Heimatland wie an der Front. Die Ermordung des ehemaligen Finanzministers Inouye hat in diesem Zusammenhang in Tokio größtes Aufsehen erregt. Zweifellos breitet sich in der japanischen Bevölkerung die Unzufriedenheit immer mehr aus. Die wirtschaftliche Not, die finanziellen Sorgen, die bereits zur Ausschreibung einer Kriegsanleihe führten, und die Mobilmachung tragen dazu bei, diese Unzufriedenheit zu schüren. Der Chinesenkrieg erweist sich für Japan immer mehr als ein überaus gefährliches Abenteuer. Und

da ein schneller Abschluß der Kriegshandlungen nicht zu erwarten ist, tut man gut, sich auf die überraschendsten Meldungen aus Tokio gefaßt zu machen. Dabei hat Japan die Auswirkungen des chinesischen Boykotts noch nicht in vollem Maße gespürt. Der Japanhandel in China ist für absehbare Zeit beinahe zu 100 Prozent tot. Diesen Verlust hätten die schönsten militärischen Siege nicht aufzuwiegen vermocht.

Scharter Kampf bei Wujung

Schanahai, 12. Febr. Bei Wujung, 20 Kilometer von Schanahai, hat heute früh ein scharter Kampf zwischen japanischen und chinesischen Truppen begonnen.

Eine neue Note Chinas an den Völkerbund

Genf, 12. Febr. China hat einen neuen bedeutungsvollen Schritt beim Völkerbund in seinem Konflikt mit Japan unternommen. Der chinesische Delegierte Yen hat dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Note überreicht, in welcher der Not erzwungen aufzufordert wird, wirksame Maßnahmen gegen Japan zu ergreifen. Die in der Note enthaltenen Forderungen sollen darauf ausgehen, daß der Völkerbundrat die Völkerbundversammlung mit dem Konflikt befaßt soll. China hat aus Gründen, die in der Note auseinandergesetzt sein dürften, nicht direkt die Einberufung der Völkerbundversammlung beantragt, sondern stellt diese Entscheidung dem Völkerbundrat anheim, der nach Artikel 15 des Völkerbundesstatutes das Recht hat, in allen in diesem Artikel vorgesehenen Fällen die Streitfragen vor den Völkerbund zu bringen.

Ablösung der Hauszinssteuer

Berlin, 12. Febr. Der Reichsminister der Finanzen hat mit Zustimmung des Reichsrates jedoch die Durchführungsbestimmungen über die Ablösung der Hauszinssteuer erlassen.

Dazu wird vom Reichsfinanzministerium mitgeteilt: In der Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 war bekanntlich vorgesehen, daß die Hauszinssteuer bis zum 31. März 1932 mit dem dreifachen Jahresbetrag abgelehrt werden konnte. Durch eine Verordnung des Reichspräsidenten vom 6. Februar 1932 ist die Ablösungsmöglichkeit für die Hauszinssteuer in zwei wesentlichen Punkten erleichtert worden. Einmal soll die Ablösung zum dreifachen Jahresbetrag bis zum 30. September 1932 zulässig sein und außerdem die in der Zeit vom 15. April bis 30. September 1932 noch fällig anzuordnenden Hauszinssteuerbeträge zur Hälfte auf den Ablösungsbetrag angerechnet werden können. Zum zweiten soll der Eigentümer, der zum Zwecke der Ablösung ein Darlehen aufnimmt, für dieses Darlehen eine Hypothek mit Vorrang vor allen anderen einsetzenden Rechten nicht nur, wie



bieder, zuzunehmen eines Kreditinstitutes, sondern nunmehr auch zuzunehmen eines privaten Gläubigers eintragen lassen können.

Die Durchführungsbefugnisse werden eine Reihe weiterer Maßnahmen vor, durch die insbesondere verhindert werden soll, daß der Hauseigentümer, der abläßt, schlechter gestellt wird als der, der nicht abläßt. So soll erstens der Ablösungsbeitrag bei Ermittlung des fiktiven Einkommens abgezogen werden können. Das soll auch entsprechend für die Gewerbesteuer gelten. Endlich ist bereits geltendes Recht, daß Grundstücke, für die die Haussteuer abläßt ist zu keinen höheren Grundsteuerklassen herangezogen werden dürfen als nicht abgelassene Grundstücke.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die Ablösung der Haussteuer für den Hauseigentümer durchwegs vorteilhaft ist. Es sind nun aber in letzter Zeit in manchen Kreisen Befürchtungen aufgetaucht, daß die bis 1940 abzuhauende Haussteuer bereits früher abgebaut werden könne, und daß an deren Stelle eine Mietraumsteuer trete, wodurch dann diejenigen Hauseigentümer, die ihre Haussteuer abgelassen hätten, benachteiligt seien. Demgegenüber stellt die Reichsregierung mit allem Nachdruck fest, daß solche Befürchtungen gänzlich unbegründet sind.

Rechtsausschuß des Reichstags

Allienrechtsreform — Vänder zur „Eisenabfindung“

Im Rechtsausschuß des Reichstages wurden die Abfindungen über die Vänder zur Allienrechtsreform nachgeprüft. Mit den 14 Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten, des Zentrums, und der Christlich-Sozialen gegen 7 Stimmen wurde der Antrag angenommen, daß in den Ausschüssen auch die Betriebsvertragsmitglieder entsandt sein können. Mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen wurde der weitere sozialdemokratische Antrag, daß die Betriebsratsmitglieder auch in allen Sitzungen der vom Ausschuss eingesetzten Ausschüsse teilnehmen können. Der Rest des sozialdemokratischen Initiativbeschlusses wurde mit 12 gegen 10 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.

Der Ausschuss prüfte dann die Ausprüche über die Fürstenabfindung fort. Im Mittelpunkt der Beratungen stand eine sozialdemokratische Entschliessung, das Staatsrentengesetz nicht nur für die Aufwertung von Abfindungen in Geld, sondern auch für Wertpapiere gelten zu lassen.

Preußen ließ erklären, die Auseinandersetzung mit dem früheren Königsbau und die Renten der ehemaligen Standes- und Landesherren seien verträglich erledigt. Für die erkrankte Wöpfung der Frage des Wessensfonds bietet jedoch der sozialdemokratische Antrag die einzige Möglichkeit.

Sachsen wünschte nur eine nachträgliche Fassung einer anderen Bestimmung des Staatsrentengesetzes. — Mecklenburg-Schwerin und Anhalt haben kein Bedenken für eine Revision dieses Gesetzes. Mecklenburg-Strelitz ließ auf den längst ergangenen Schiedsspruch hinweisen, den die Landesregierung materiell nicht als berechtigt anerkennt. „Wenn die im ganzen Lande höherwertige Frau Großherzogin“, so führte der Vertreter dieses Landes aus, „kein Verständnis für die Aufrechterhaltung der finanziellen Leistungsfähigkeit des Landes zeigt, dann lebe ich Mecklenburg-Strelitz genötigt, entsprechende Anträge bei der Reichsregierung zu stellen. Der sozialdemokratische Antrag komme dafür aber nicht in Frage.“

Württemberg hatte kein erhebliches Interesse an der Revision des Gesetzes, da die vertraglichen Leistungen des Landes in nicht zu ferner Zeit ganz erfüllt sein würden.

Schleswig-Holstein verwies jedoch auf die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse, mit denen die vertraglichen Leistungen nicht mehr vereinbar seien. Das Land würde deshalb die Schelung einer reichsgerichtlichen Möglichkeit zur Nachprüfung beantragen.

Sachsen erklärte, die Ansprüche seiner ehemaligen Fürsten seien im wesentlichen erledigt.

Für Oldenburg jähmt nach ein Rechtsstreit mit dem Grafen Bentinck. Das Land hofft auf einen günstigen Ausgang, es ist ihm aber, wie sein Vertreter erklärte, auf jeden Fall daran gelegen, da es nicht sofort die ganze Schuldsomme zahlen kann, daß reichsgerichtliche die Möglichkeit geschaffen wird, daß für die Zahlung Fristen bei mäßigen Zinsen festgesetzt werden.

Der Reichsjustizminister las seine Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der durch das Staatsrentengesetz angelegten Vermögensgegenstände des Reiches und der Länder vor. Danach ist die Rentenverpflichtung der Reichspost gegenüber dem Fiskus von Lutz und Lutz abgelöst.

Neues vom Tage

1 740 000 Eintragungen für Hindenburg

Berlin, 12. Febr. Die dem Hindenburg-Ausschuß bisher gemeldeten Eintragungen belaufen sich auf 1 740 000.

Verammlungsoverdet für Nationalsozialisten und Kommunisten in Berlin in Aussicht genommen

Berlin, 12. Febr. Der Parteipräsident hat heute folgendes Schreiben an die Nationalsozialistische Arbeiterpartei und Kommunistische Partei gerichtet: „Die Vorstände in den letzten Tagen haben erkennen lassen, daß von Seiten Ihrer Parteigängerpläne planmäßige öffentliche politische Versammlungen anderer Parteien nicht und die Abhaltung der Versammlungen zum Teil unzulässig gemacht worden ist. Sollten sich diese Vorstände wiederholen so werde ich mich genötigt zur Aufrechterhaltung von Ruhe, Sicherheit und Ordnung die öffentlichen Versammlungen, die von Ihrer Partei beabsichtigt werden vorwiegend zu verbieten, da erwartet werden kann, daß durch das Abhalten Ihrer Versammlungen weitere Gefahren für die öffentliche Sicherheit eintreten werden.“

Fest des 10. Krönungsjahres des Papstes

Stadt des Vatikans, 12. Febr. Der 10. Jahrestag der Krönung des Papstes Pius XI. wurde heute im St. Peterdom in Gegenwart des Papstes, in Anwesenheit von 22 Kardinälen, von Mitgliedern des diplomatischen Korps, des italienischen Adels und unter großer Beteiligung der Gläubigen feierlich begangen. Nach der feierlichen Messe, die von Kardinal Vercelli geleitet wurde, hielt der Papst eine Ansprache in der er Gott in einer Zeit allgemeinen Friedens, um Frieden hat und die Mittel zur Erhaltung des Friedens erlehnt, die den Menschen verloren zu geben schienen. Im Anschluß an diese Ansprache verlas der Papst besondere Gebetsgebete und erteilte den päpstlichen Segen. Dann verließ er unter Beifallsbezeugungen der Gläubigen die Basilika.

Noch kein neues Direktorium in Memel

Kowno, 12. Febr. Nachdem der Vorschlag des Landtages es abgelehnt hatte, eine Persönlichkeit zu bezeichnen, die das neue Direktorium bilden sollte, wandte sich Gouverneur Mertys an das ehemalige Mitglied des Direktoriums Jęzowski, den Vizepräsidenten Waldzins und den Rektor Kairys, denen er nachsah die Bildung des Direktoriums antrug. Alle drei sind Mitglieder der Mehrheitspartei. Sie nahmen jedoch den Vorschlag unter der Begründung nicht an, daß das ausgeschobene Direktorium Stiller noch zu Recht bestehe.

Aus Stadt und Land

Montag, den 13. Februar 1932

— Hilfe bei Eisabräuchen. Wie jede andere Errettung aus Wassernot fordert die Hilfeleistung bei Eisunfällen vor allem Ruhe und Besonnenheit. Niemals darf sich der Retter der Einbruchsstelle ansrecht nähern; das Eis muß seinen Körper auf breiter Fläche tragen, der Retter muß sich liegend an den Eingebrochenen heranarbeiten. Der Eingebrochene soll vor allem die Arme ausbreiten, sich auf die Kanten der Einbruchsstelle stützen und ruhig auf die Hilfe warten. Ist solche nicht nahe, so muß er versuchen, sich auf die Eisfläche hinaufzuschleichen, um dann kriechend ans Ufer zu kommen. Bei der Hilfeleistung muß sich der Retter der Unfallstelle kriechend nähern, noch besser wirft er dem Eingebrochenen lange Gegenstände wie Stangen, Bretter, Kiste oder dergl. zu und versucht, den sich Anklammernden langsam herauszuziehen. Bei Tanwetters oder dünner Eisdicke lege der Retter ein Brett oder dergl. unter sich und rucke beim Herausziehen des Eingebrochenen auf dem Brett zurück. Die schwierigste Hilfeleistung ist das Tauchen nach einem unter die Eisdicke Geratene. Das ist nur durch zwei Personen möglich, deren eine — die Tauchende — an die andere angeheilt werden muß. Der Gerettete darf nicht gleich in ein warmes Zimmer gebracht werden. Verlangt die Atmung oder ist der Gerettete bewußlos, so muß man sofort mit der künstlichen Atmung beginnen. Gleichzeitig reibe man den Verunglückten möglichst mit Schnee tüchtig ab. Kommt er dann wieder zum Bewußtsein, so gebe man ihm möglichst erregende warme Getränke. Erst später soll der Gerettete in ein warmes Zimmer gebracht und in Decken gehüllt werden.

Stiebelung der D. I. Wenn auch die Schneeverhältnisse die richtige Ausbildung des Winterports in unierer Gegend, schon infolge der Schneeverwehungen nicht ermöglichen, so treten sich die Schneefahrlöhner doch heute mittig in unierem heimlichen Skigebiete beim Kriegerdenkmal unter Elwart Krapi.

Seinen 70. Geburtstag konnte vor einigen Tagen, am 8. Februar, in Stuttgart der Stadtrat und frühere Stuttgarter Stadtpfleger Wagner feiern. Er ist geboren in Pfalzgrafenweiler und trat 1888 in den städtischen Dienst von Stuttgart, wo er auf dem Weg über den Stadtpfleger, den ersten Verwaltungsratsmitglied und den Vorstand der Verwaltungsbürokratie im Jahre 1907 zum Stadtpfleger ernannt wurde. Er war in den Jahren 1903 bis 1907 demokratischer Reichstagsabgeordneter für den 8. württembergischen Reichstagswahlkreis. Nachdem er im Jahre 1919 in den Ruhestand trat, war er von 1922 bis 1926 mit kurzen Unterbrechungen Ortsvorsteher in dem benachbarten Spielberg. Im Jahre 1929 ist er als Vertreter der Volkspartei in den Stuttgarter Gemeinderat gewählt worden.

Agold, 12. Februar. (Von Kathaus.) In der Gemeinderatsitzung wurde zunächst mitgeteilt: Die Zentralstelle für die Landwirtschaft hat zu der nun abgeschlossenen Feldberelung IV auf dem Eisberg einen Staatsbeitrag von 2065 Mark bewilligt. Die endgültige Kostenumlage kann nun gefertigt und zum Einzug gebracht werden. — Dem Gewerkschaftsverband Agold ist für das Rechnungsjahr 1931 ein Amtsdarlehensbeitrag von 1618,15 Mark bewilligt worden. — Der Bericht des Oberamtsbaumwirts über die Obstbaumplantagen im Stadtbezirk liegt vor. Er spricht sich im allgemeinen über den Stand des Obstbaus besitzend aus. — Infolge der ungenügenden Entwicklung der Lage der Landesversicherungsanstalt Württemberg hat der Vorstand das von der Stadtgemeinde aufgenommene Darlehen zur teilweisen Befreiung der Kosten der Agold- und Waldbachkorrekturen im Restbetrag von 47 558 M. auf 1. Mal dieses Jahres gekündigt. — Die Herstellung der Warmwasserheizung für die Motorsprühgarage wird der Firma Wadenhut in Calw um ihr Angebot von 235 Mark übergeben. — Die Reichsbahn ist eifrig bemüht, die Stütze bei Schienenübergängen vollkommen frei zu machen. So strebt sie schon länger, die Abhaltung des Dreiecks im Garten der Firma Knoll u. Pregel an. Da dieses Stück aber auf unbestimmte Zeit von der Firma Knoll u. Pregel gepachtet ist, spricht die Stadt als Eigentümerin grundsätzlich aus, daß sie gegen die Freimachung und Verlegung der Sohlemauer und Säune nichts einzuwenden hat, wenn die Firma Knoll u. Pregel als Pächterin zustimmt. — Mit Wirkung vom 1. Januar 1932 ab ist der Waldarbeiter-tarif wie folgt festgelegt worden: Für Arbeiter über 20 Jahre in Lohnklasse 1 auf 50 Pfg., in Lohnklasse 2 auf 45 Pfg. Für Arbeiterinnen über 20 Jahre in Lohnklasse 1 auf 28—30 Pfg., in Lohnklasse 2 auf 25—28 Pfg. Tariflich gehört Agold in die Lohnklasse 2. Die hierzulande reguläre Holzhaue und Sädt. Arbeiter werden aber wie bisher nach Lohnklasse 1 entlohnt. — Eine Anzahl Bürgerländen am Eisberg und am Galsenberg sind von den Kuhnlehnern wiederum nicht angepflanzt worden. Es erhebt sich die Frage, ob ein weiterer Teil wie im Vorjahr aufgefördert werden soll. Zunächst wird in Aussicht genommen, die Ländchen bedürftigen Familien, deren Ernährer arbeitslos ist oder die sonst schwer tun, zur Anpflanzung zu überlassen. Es können hierunter Umständen auch die Saatstoffeln abgegeben werden. Bewerber können sich sofort beim Bürgermeister melden. — Zur Wahrung der Neutralität der Stadtwaltung besteht hier seit Jahren die Uebung, politische Parteien weder die Ortschelle noch städtische Räume zur Verfügung zu stellen. Diese grundsätzliche Einstellung wird auch auf städt. Plätze, Sportplätze usw. ausgedehnt.

Vom Oberamt Calw, 12. Februar. (Maul- und Klauen-schende.) Unter dem Schweinebestand des Fuhrunternehmers J. Hirt in Forzheim auf dem Müllabfuhrplatz in Bröhlgen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In den 15 km. Umkreis fallen vom Oberamtsbezirk Calw die Gemeinden Bad Eilsen, Ronlam und Unterreichenbach. In diesem Um-

kreis ist die Abhaltung von Märkten und der Handel mit Kleinvieh durch anomartige Händler ohne vorherige Befestigung verboten.

Freudstadt, 12. Februar. (Brand eines Eisenbahn-personenwagens.) Gestern mittig geriet bei Reinigungsarbeiten ein Personenwagen der Reichsbahn, der auf dem letzten Gleis vor dem Hauptbahnhof draußen stand, in Brand. Zu den Löscharbeiten rückte der Vöhszug der Freiwilligen Feuerwehr aus. Der Schaden ist nicht unbedeutend.

Herzberg, 12. Februar. (Autozusammenstoß.) Gestern nachmittag halb 4 Uhr ereignete sich auf dem Sonnenplatz ein schwerer Zusammenstoß zwischen dem hiesigen Bierauto der Brauerei Walle und einem Stuttgarter Personenkraftwagen. Die von der Kagolderstraße und der Bronngasse her einander kreuzenden Kraftwagen konnten infolge der verstellten Straße nicht wirksam bremsen und stießen aufeinander. Der Stuttgarter Wagen wurde von dem Bierauto gegen die Platanenallee gedrückt, welche nachgab und zusammenstürzte. Verletzt wurde glücklicherweise niemand, dagegen mußten beide Kraftwagen abgeschleppt werden.

Kottenburg, 12. Februar. (Landwirtschaftliches.) Zurzeit findet hier eine Umstellung in der Kulturart statt. Kottenburgs Hopfenanlagen, einst der Stolz durch viele Jahrzehnte, sind nahezu verschwunden. Die katastrophalen Missernten der letzten Jahre — im letzten Jahre betrug der ganze Ertrag noch 51 Ztr. — haben das ihrige dazu getan. Dauspflanzlich werden auf Kottenburg Obstgärten angelegt, wie denn seit Jahren im ganzen Bezirk im Obstbau und namentlich auch in der Obstverwertung viel geschieht ist. Wenige, aber gute marktsfähige Sorten, heißt der Wahlspruch der Baumwarte. Aus einer rationell betriebenen Obstbaumzucht läßt sich sicher noch etwas herauswirtschaften, wie das Beispiel anderer Länder beweist. — An Anregung, die Landwirtschaft in die Höhe zu bringen, fehlt es hier nicht. Jede Neuerung wird vom landw. Bezirksverein aufgegriffen und verwertet. An den beiden landwirtschaftl. Kulturanstalten, dem Betrieb im Landesgefängnis und im Hospital, können auch die Kleinbauern viel lernen. Beide haben in der letzten Zeit vollständig neuzeitliche Stallungen mit den erprobtesten Verbesserungen erbauen lassen; um die Milchwirtschaft zu heben, wurde Weidewirtschaft eingerichtet. Bekannt ist der landwirtschaftliche Betrieb in der Straßensiedlung durch seine Versuchsfelder, wo die verschiedensten Grasarten, Getreide- und Kartoffelsorten erprobt werden.

Oberndorf a. N., 11. Februar. Die Schneewehe haben in der Nacht zum Donnerstag auf der Schwarzwalddorrebene dem Kraftwagenverkehr ziemlich zu schaffen gemacht. Da und dort hielten Kraftwagen und Motorräder in den Schneewehungen stecken und konnten erst mit einiger Mühe wieder fahrbereit gemacht werden. Auch das Postauto der Linie Schramberg—Oberndorf, welches Donnerstagsmittag um 12 Uhr hätte hier eintreffen sollen, kam mit zweifelhafter Verpätung hier an. Das Auto arbeitete sich mühsam bis nach Witzgen vor und blieb aber dann in einer meterhohen Schneewehung zwischen Witzgen und Bessendorf stecken, aus welcher es erst wieder herausgeschafft werden mußte.

Sulgen, 12. Febr. (Klebergebrannt.) Gestern nachmittag um 5 Uhr ertönte in unserem Dorf Feueralarm. Das Anwesen des Karl Pfaff in Hinterjulgen brannte heftig. Innerhalb kurzer Zeit ist das Haus ein Raub der Flammen geworden. Gerettet wurde nur das Vieh; das Federvieh verbrannte größtenteils bis auf etwa fünf Hennen. Mobiliar ist so viel wie nichts gerettet worden. Die Brandursache ist noch unbekannt. Der Besitzer ist schlecht versichert.

Stuttgart, 12. Febr. (Württ. Landestheater.) Alexandrine Kößl feiert am Samstag ihren 70. Geburtstag. Fräulein Kößl, die dem Verband des ehemaligen Hoftheaters angehört, hat ihre Jurabsetzung erbeten und erhalten und wurde vom Württ. Kultminister zum Ehrenmitglied der Landestheater ernannt.

Ehrung für den Abg. Heymann. Dem sozialdemokratischen Abgeordneten Heymann wurde aus Anlaß seines 25jährigen Landtagsjubilaums eine besondere Ehrung zuteil. Im Auftrag des Senats der Akademie der bildenden Künste erschien im Landtag deren Direktor, Professor Spiegel, um dem Jubilar eine mit besonderer Widmung versehene Mappe zu übergeben als Dank der Akademie für das der Anstalt vom Abgeordneten Heymann während seiner Landtagsstätigkeit bewiesene Interesse.

So alt und so... Eine Frau Köllne Stiefel gibt an, am 26. Februar 1853 geboren zu sein. Eifrige Sensations-sucht machte sie zur ältesten Stuttgarterin. Das Bürgermeisterrat hatte Anlaß, die Angaben der Frau Stiefel nachzuprüfen; dabei stellte sie heraus, daß sie am 26. Februar 1847 geboren ist, in diesem Monat also 85 Jahre alt wird. Warum sich Frau Stiefel bereits in den letzten Jahren als älteste Stuttgarterin ausgab, ist leicht zu erraten. Sie wurde gefeiert und beschenkt sein.

Kornweilheim, 12. Febr. (Nicht bestätigt.) Wie wir zuverlässig erfahren, wurde der zu Ende des vergangenen Jahres wiedergewählte Bürgermeister Dr. Steimle nicht bestätigt, so daß die Stadtgemeinde innerhalb weniger Jahre zum drittenmal zur Bürgermeisterwahl schreiten muß.

Eßlingen, 12. Febr. (Im Redar ertrunken.) Früh gegen 1 Uhr vernahmten die Anwohner des Wasserbaues vom Redar immer härter werdende Hilferufe. Die Hilferufe kamen von einem sich an einem Pfeiler unter der Laubbrücke des Wasserbaues festhaltenden Mann. Anwohner sowie Holzzeitbeamte vernahmten den Mann durch ein ihm zugeworfenes Seil zu retten. Infolge der großen Kälte und des großen Kräfteverbrauchs ermatete er schon nach kürzester Zeit, ließ das Seil los und verankerte unter dem Wasserpiegel. Ob ein Verbrechen, ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Neuenstadt am Neckar, 12. Febr. (Zum Zusammenbruch der Hohenlohebank.) In einer Interessentenversammlung gab Bürgermeister Fritz Aufhäuser über den Stand des Vergleichsverfahrens bei der Hohenlohebank. Um das Verfahren zu erleichtern, sollen die Klei-



nen Gläubiger unter 100 RM voll ausbezahlt werden. Die Fiskalen werden geschlossen und nach Drehingen verlegt. Die beiden Gebäude in Riedmühl und Kupferzell sind verkauft, aber die anderen in Neuenstadt und Weinsberg schweben Verhandlungen. Die Hälfte der Angestellten ist entlassen. Die nötige Summe zur Auszahlung einer ersten Rate von 10 Prozent ist noch nicht bekommen.

Reichenbach a. F. O. G. Göttingen, 12. Febr. (Schweizer Sturz.) Gestern nachmittag stürzte im vormals Besessenen Betrieb der 23jährige Schreiner und Glaser Wilhelm Scharp aus Eybach bei Glaserarbeiten auf einem Dach durch Einbrechen einer Glascheibe aus 8 Meter Höhe in die Tiefe. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich.

Friedrichshafen, 12. Febr. (Das Wasser gefriert in der Lokomotive.) Der Fahrplanmäßig 457 hier in der Richtung Aulendorf-Ulm abgehende Personenzug mußte wegen Gefrierens des Wassers in der Lokomotive und in der Dampfheizung in Löwental wieder umkehren und in die hiesige Station zurückfahren.

Oberburten, 12. Febr. (Brand.) Dieser Tage brach im Gebäude des Zimmermeisters Karl Götz (Werkstatt und Scheune) Feuer aus. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Beim Retten von Geflügel ist ein Mann verunglückt. Er wurde erheblich verletzt.

Ravensburg, 12. Febr. (Der Fall Schneider.) Zum Fall des Oberrechnungsrats Schneider, der nach Unterschlagung von 29 000 RM. flüchtig gegangen ist, beschloß der Gemeinderat, an die Ministerialabteilung den Antrag zu stellen, 1. den abhängigen Oberrechnungsrat Schneider zur Rückkehr in sein Amt aufzufordern und nach erfolgloser Anschreibung ihm keines Amtes für verlustig zu erklären, 2. eine genaue Prüfung darüber durchzuführen, ob die von der Stadtpflege angewiesenen Summen von Schneider auch gebucht worden sind.

Son bayerischen Müggau, 12. Febr. (Schaerlicher Hund.) Zwischen Bromsreute und Gishwend fanden Jäger ein männliches Skelett, das teilweise aus dem Schnee hervorrage. Beim weiteren Nachsehen fanden sie einen Knochensack und eine zusammengestorene Brieftasche. Die Gendarmerie, die von dem graulichen Fund verständigt wurde, stellte fest, daß es sich um den 84 Jahre alten Tagelöhner Franz Bauer aus Weil handelte. Man nimmt an, daß er abgeführt ist; die Leiche dürfte schon mehrere Monate an dieser Stelle gelegen sein.

Aus Baden

Mannheim, 12. Febr. (Brand eines Lagerhauses.) Am Freitag früh gegen 3 Uhr brach in dem dreistöckigen Lagerhaus der Röhrengeräte-Firma Freiberg bei den Eichbaum-Bräuereien ein Großfeuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Lagerhaus ergriffen hatte. Die Mannheimer Berufsfeuerwehr rückte mit sämtlichen Fahrzeugen nach der Brandstätte aus, auch sämtliche Fabrikfeuerwehren von Mannheim und die Berufsfeuerwehr von Ludwigshafen wurden nach der Brandstelle alarmiert, da ein Ausbreiten des Feuers auf die umfangreichen Mälzereianlagen der Brauereien zu befürchten war. In zweistündiger Arbeit gelang es mit 14 Schlauchleitungen und Heben Motorpumpen, des Feuers Herr zu werden und den Brand auf keinen Herd zu beschränken. Die Lagerhalle der Firma ist total ausgebrannt, vernichtet sind die großen Vorräte an Röhrengeräten, auch die Büroräume der Firma sind vollständig vernichtet. Etwa 2000 in einer anstehenden Lagerhalle befindliche Zentner Holz sind durch Wasser erheblich im Mitleidenschaft gezogen.

Württembergischer Landtag

Eingaben und Anträge im Landtag — Im Landtag acht das Licht aus

Stuttgart, 12. Febr. Im Landtag kamen am Freitag verschiedene Eingaben und Anträge zur Beratung. Zunächst erörterte man sich zwei Stunden lang darüber, ob turnierische und sportliche Wettkämpfe von den Bestimmungen der Sonntagordnung befreit sein sollen. Der Abg. Brömann (S.) beantragte die Berücksichtigung einer darauf bezüglichen Eingabe des Württ. Landesauschusses für Leibesübungen und wies darauf hin, daß das Tennis spielen während des Gottesdienstes am Sonntagmorgen auch nicht verboten sei. Abg. Hansmann (Dem.) unterstützte den Antrag mit einem Hinweis auf den Reiz und Schwimmsport. Für die Eingabe sprachen auch die Abg. Hartmann (D.) und Bauer (D.), desgleichen der Abg. Metzschner (S.), der jedoch die kirchlichen Interessen gewahrt wissen wollte. Abg. Frau Koch (D.) erklärte, die körperliche Erstarbung dürfe nicht auf Kosten der Seelischen gehen. Der Gegenüberstand sei gegen jede weitere Reduzierung der Sonntagruhe. Die Abg. Gensler (S.) und Kling (D.) vertraten eine ähnliche Auffassung. Schließlich wurde der Antrag Brömann mit 36 gegen 21 Stimmen abgelehnt. Das gleiche Schicksal wurde den übrigen Anträgen zu teil, jedoch alles beim alten bleibt. Abgelehnt wurde alsdann ein Antrag Winkler (S.), den Gemeinden für ihre Wohlfahrtsstellen einen angemessenen Beitrag zur Verfügung zu stellen, desgleichen mit 36 gegen 28 Stimmen ein Antrag desgleichen Abgeordneten, eine Eingabe des Gemeindevorstandes von Beselung der Mineralwasserleitung der Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben. Eine längere Debatte knüpfte sich auch an die Eingabe des Württ. Arbeiterbundes um Befreiung des Hauptberufungsprogramms Württembergs in Stuttgart. Alle Redner sprachen sich im Sinne der Eingabe aus und verlangten, daß die Württ. Interessen in Berlin energisch gewahrt werden. Ministerialdirektor Salinger versicherte auch, daß sich die Regierung mit großem Nachdruck in Berlin für die Befreiung des Hauptberufungsprogramms in Stuttgart einsetzen werde. Ein entsprechender Ausschuhentwurf wurde einstimmig angenommen. Vor und nach diesem Beschluß ging im Landtag zweimal das Licht aus, jedoch die Abgeordneten in tiefem Dunkel saßen und die Sitzung einmal auf kurze Zeit unterbrochen werden mußte. Dasselbe Lichtunterbrechung machte sich auch sonst in der Stadt bemerkbar, soweit es sich um das Dreh-

stromnetz handelte, während sich beim Lichtstromnetz die Beleuchtung nur etwas abschwächte. Weitere Erörterungen knüpfen an eine Eingabe des Wasserwerksverbandes Reichenbach an einen Staatsauschuh. Staatspräsident Dr. Fols erklärte in dieser Eingabe daß der staatliche Vorschlag einen Kostenaufwand von 200 000 Mark vorsehe, während nach einem privaten Vorschlag 160 000 Mark erforderlich seien. Die Gruppe wurde verwahrt, vor der Genehmigung mit dem Bau zu beginnen, sie tat es aber trotzdem. Nun ist es zweifelhaft, ob in dieser schweren Zeit überhaupt noch der Wille besteht, den Bau durchzuführen. Es darf nicht Schale machen, daß solche Gruppen einfach mit dem Bauen anfangen in der Hoffnung, daß der Staat dann das Geld geben müsse. Während der Beratung dieser Eingabe ging dem Landtag auf kurze Zeit zum drittenmal das Licht aus, jedoch auf den Platz des Präsidenten und der Stenographen Kerzen gestellt wurden. Das Haus quillerte diese merkwürdigen Beleuchtungsercheinungen durch allgemeine Heiterkeit. Ein Antrag Winkler (S.), der Reichsbahngruppe ein angemessenes Darlehen über einen entsprechenden Betrag aus der Staatskasse zu bewähren, wurde angenommen. Nach Erlebung weiterer Eingaben wurde die Fortsetzung der Beratung auf Samstag verschoben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Tragödie in einer Schupfamilie. Der Polizeihauptwachmeister Dehmichen von der Schutzpolizei in Suhl in Thüringen erschlug seine Frau und sein Kind und tötete sich selbst durch einen Schuß. Als Grund der Tat werden zerstörte Familienverhältnisse angegeben.

Drei Kinder Opjiz des Eises. In Wöllingen (Landkreis Lüneburg) brachen nachmittags drei Söhne des Hofbesizers Heuer im Alter von 3, 9 und 11 Jahren auf dem Eise des Dorfes ein und ertranken.

Der Fährer als Turner. Fährer Drummer in Gaußstadt bei Bamberg, ein 46jähriger Mann, erhielt vom Deutschen Reichsausschuh für Leibesübungen das goldene Turn- und Sportabzeichen übermittleit, eine seltene Auszeichnung, die nur bei bedeutenden sportlichen Leistungen auf allen Gebieten verliehen wird. Der Ausgezeichnete dürfte der erste und einzige katholische Geistliche in ganz Deutschland sein, der sich eine so hohe sportliche Auszeichnung erwarb.

Die deutsche Fliegerin Ella Weinhorn ist in Batavia eingetroffen.

30 Grad Kälte. In der hohen Tatra und in Ostoberjochsen sind Temperaturen bis zu 30 Grad Kälte gemessen worden.

Der französische Massenmörder gefaßt. Der sechsache Mörder von Moirax ist bereits entdeckt worden. Der eigene Sohn hat seine Mutter, seine Frau, seine beiden Kinder, seine Großmutter und seinen Onkel ermordet. Er erklärte, aus Haß gegen seine Familie die furchtbare Tat vollbracht zu haben.

Riesenschatz mit falschen Eintrittskarten. Im Zusammenhang mit dem jüngst stattgefundenen Schachturnier in der Frankfurter Festhalle ist man umfangreichen Fälschungen von Eintrittskarten auf die Spur gekommen, durch die die Veranstalter des Rennens nach den bisherigen Schätzungen um 15 000 bis 20 000 RM. geschädigt worden sein dürften.

Aus dem Gerichtssaal

Gefängnis für einen Kuh

Birmens, 12. Febr. Im Juni v. J. verurteilte der 10jährige Schachmacher L. von Eilenbrunn eine Dorfschöne zu läßen. Das Mädchen stellte Strafantrag, was dem ungebildeten Liebhaber vor dem Amtsgericht Birmens vier Wochen Gefängnis einbrachte.

Der verschwenderische Aufwand der Gebrüder Skarel

Berlin, 11. Febr. Im Skarel-Frage beständige man sich mit der Frage des übermäßigen Aufwandes, den die Skarel getrieben haben. Willi und Leo Skarel haben für Hausumbau und Einrichtung von 1925 bis 1929 je etwa 150 000 RM. ausgegeben. Allein die Marmorreinigung des Badzimmers hat 5000 RM. gekostet. Der Staatsanwalt hielt Willi Skarel dann verschiedene andere Ausgaben vor: zwölf Hemden nach Maß für 542 RM., zwei seidene Garnituren für 190 RM., drei seidene Beinkleider für 150 RM. In fünf Monaten wurden 5000 RM. für Delikatessen ausgegeben, für Wein in zwei Jahren 30 000 RM. Bei der Einsegnung des Sohnes von Leo Skarel wurde für 2000 RM. Wein getrunken. Vom 1. bis 7. September 1929 hat Leo Skarel 15 Pfund Kaviar zu je 70 RM. das Pfund verbraucht. Zigarren kosteten bei den Gesellschaften das Stück 1 bis 3,50 RM. Bei Hochzeit wurden einmal Zigarren das Stück zu 10 RM. getrunken. Leo Skarel kaufte von 1924 bis 1929 außerdem Schmuckstücke im Werte von 60 000 RM. und jahle in St. Moritz 770 Anken Pfennig pro Tag. Das Gefüll brachte den Skarels einen Verlust von 800 000 RM. Abschließend stellte der Vorstehende fest, daß die Skarels in sechs Jahren 1,1 Millionen Bankentnahmen und 2,5 Millionen RM. Ueberhöffe aus ihren Gehältern alle insgesamt 13,5 Millionen RM. entnommen haben, so daß auf jeden der drei Brüder 700 000 RM. pro Jahr kommen.

Schneebericht

Kuhrekin-Schwarzwald, 950 bis 1050 Meter. 20 Zentimeter Pulverschnee, verweht 17 Grad, klar, St. mäßig.
Wildbad-Schwarzwald, 750 Meter. 10 Zentimeter Pulverschnee, 18 Grad im Tal 19 Grad Nordwestwind verweht auf den Nebenspitzen St. mäßig.
Freudenholz-Schwarzwald, 740 Meter. 10-15 Zentimeter Schnee, klar 17 Grad, Sport gut.
Schönloch bei Brundenbach-Schwarzwald, 700 Meter. 10 Zentimeter Schnee, 17 Grad, verweht, St. mäßig.
Kniebis-Schwarzwald, 973 Meter. 10-15 Zentimeter Schnee, 18 Grad, Schnee pulvisch, St. gut, klar.
Klosterreichenbach-Schwarzwald, 820-880 Meter. 10 Zentimeter Schnee, bedeckt, Ostwind, trodener Pulverschnee, verweht, St. mäßig, 12 Grad.
Münjinger-Schwarzwald, 700 Meter. Klar, Sport, beim Hardibotel 8 Zentimeter Schnee.
Kraher Alh 4-5 Zentimeter Schnee, klar, kein Sport.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Stenerfreie Reichsbahnanteile 1931. Die Zeichnungen auf die stenerfreie Reichsbahnanteile 1931 sind bis zum 9. Februar einschließlich auf 241,1 Millionen RM. gestiegen. Die Einzahlungen belaufen sich bis zum 9. Februar 1932 auf insgesamt 51,1 Millionen RM., das sind 23,2 Prozent, während bisher nur 10 Prozent kassiert waren.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 12. Febr. Weizen märk. 244 bis 246, Roggen märk. 195-197, Braugerste 160-168, Futtergerste 153-157, Hafer märk. 142-150, Weizenmehl 29 25-33 25, Roggenmehl 27 50-29 50, Weizenkleie 8 50-9 90, Roggenkleie 8 50 bis 9 90, Viktoriaerbsen 21-27 50, kleine Speiserbsen 21 30 bis 21 50, Futtererbsen 15-17, Allgemeine Tendenz: fest.
Fruchtpreise, Biberach: Gerste 8-8 80, Haber 7 50-8 00, Kernen 12 50-13, Weizen 11 60-12, Weizen 8 90-9 20, Roggen 10 50 M., — Weizilich: Roggen 10 50, Haber 8 30 M. — Wangen i. A.: Haber 8-9, Gerste 10, Roggen 11 50, Weizen 12 M., — Winnenden: Weizen 12 30-12 50, Haber 8 50 bis 9 50, Dinkel 10, Roggen 11 50-12, Gerste 8 50 Markt.

Wahnerpreise, Verhaußen a. S.: Mutter 20-30, Schlachtwild 8-14 M., — Biberach: Milchschweine 12-18 M., — Ercauinsingen: Milchschweine 12-20 M., — Tilsfeld: Milchschweine 9 50-12 M., — Kupplingen: Milchschweine 8 bis 18 M., — Tübingen: Milchschweine 12-20 M., — Wangen i. A.: Kerfel 10-16 M., — Weingarten: Milchschweine 13-16 M., — Winnenden: Milchschweine 12-15, Käufer 30 bis 35 Markt.

Stiere, Biberach: Ochsen 150-250, Kühe 90-180, Kalb 200-320 M., — Ercauinsingen: Großvieh 200-400, Kleinvieh 90-200 M., — Tübingen: Barren 250-350, Ochsen 300-450, Kühe 300-450, Kalbinnen 370-500, Kinder 240 bis 300, Jungvieh 80-200, Käber 40-60 M., — Weingarten: Kalbinnen 250-350 M., — Winnenden: Ochsen 420 bis 480, Stiere 320, Kühe 180-300, Kalbinnen 350-450, Jungrinder 120-250 Markt.

Solgerlöse

Zwerenberg, 13. Februar. Die Gemeinde hat 130 Festmeter Fichten zu 40-50 Prozent und 170 Festmeter Tannen zu 40 Prozent der Landesgrundpreise verkauft. Es ist durchweg Holz von guter Qualität.

Berrenberg, 12. Februar. Bei dem gestern stattgehabten Starkeisenverkauf betrug der Erlös für die Eichen vom Stadtwald (mit einem Anschlag von 11 945 RM.) = 10 862 Markt = 91 Prozent der Landesgrundpreise; für die Eichen vom Stützungswald (mit einem Anschlag von 1828 RM.) = 1691 Markt = 92,6 Prozent der Landesgrundpreise.

Kontakte

Gebhard Alker, Schuhmachermeister in Taldorf.
Nachlaß des Eugen Böhringer, Inhaber einer Handelslehreanstalt in Neustlingen.

Vergleichsverfahren

Edo Koch, Sägewerksbesitzer in Weilen u. R. Oberamt Spaltingen.

Letzte Nachrichten

Saalschlacht in Zittau — 30 Verletzte

Zittau, 13. Februar. In einer von etwa 1000 Personen besuchten nationalsozialistischen Erwerbslosenversammlung, in der der frühere Sozialdemokrat Görres aus Braunschweig sprach, kam es gestern abend gegen Schluß zu einer Saalschlacht mit mehreren hundert Kommunisten. Die Polizei, die ebenfalls angegriffen wurde, mußte vom Gemischnippel Gebrauch machen. Etwa dreißig Personen erlitten Verletzungen.

Zwei schwere Raubüberfälle — Insgesamt 17 000 Markt erbeutet

Köln, 13. Februar. In den Kassenraum der Rheinischen Energie A.-G. (Rhenag) in Köln-Deutz drangen am gestrigen Abend drei maskierte Räuber im Alter von etwa zwanzig Jahren ein, die mit Pistolen bewaffnet waren. Sie überwältigten den Kassierer und zwangen ihn unter Drohungen, den Geldschrank zu öffnen, dem sie etwa 15 000 Markt entnahmen. Sodann festelten und kniebelten sie den Kassierer und entkamen unerkannt mit ihrer Beute.

Opladen, 13. Februar. Auf den Kassenspektator Engstenberg, der im Auftrage der Stadthauptkasse Opladen in der Verwaltungsniederstelle in Luchentkirchen die Auszahlung der wöchentlichen Unterhaltungen an die Unterhaltungsempfänger vornehmen wollte, wurde am Freitagmittag auf dem Wege zur Auszahlungsstelle im Bürgerbusch ein Raubüberfall verübt, wobei ein Täter 2000 M. in die Hände fielen. Engstenberg wurde von den Tätern vom Rade gerissen und dann niedergeschlagen. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Urteil im Laubauer Mädchenmordprozess

Görlitz, 12. Februar. Das Görlitzer Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den 38 Jahre alten Arbeiter Richard Neumann aus Lauban wegen versuchter Mordtötung und Totschlag an der jugendlichen Hildegard Schulze zu 12 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Der Staatsanwalt hatte wegen versuchter Mordtötung 2 Jahre Zuchthaus und wegen Mordes die Todesstrafe beantragt. Mit dem Auto ins Wasser — Todessturz eines Arztes

Quakenbrück, 12. Februar. Der Arzt Dr. Vater, der in der Nacht zu einem Schwerkranken gerufen wurde, getrie mit seinem Auto infolge harter Vereisung der Straße vom Wege ab. Der Wagen stürzte in den Morro-Kanal, wo er am Morgen gefunden wurde. Den Spuren nach zu urteilen, versuchte er vergeblich, sich aus dem Wagen zu retten.

Humor

Schwabe, zum Berliner Turnbruder: „Wolff au, wer zom Deutsche Turnfest en Schtuageri s' grösste Red mitbringt?“
Berliner: „Red, dat wech id nich.“
Schwabe: „Ja, Ihr Berliner; Ihr bringt s' Sio-Red mit, do hängt dr ganz Berliner Stadtrat dra.“

Gestorben

Defchelbronn: Anton Bögels, Bauer und Frucht- händler, 74 Jahre alt.

Naturnahliches Wetter für Sonntag und Montag
Für Sonntag und Montag ist mit Fortdauer des Frostwelters zu rechnen bei zeitweiser Bewölkung und später vereinzelt Schneefällen.

Preis und Betrag der „A. Kistler'schen Buchdruckerei, Altenfeld.“

Ab Montag, den 15. Februar bis Samstag, den 27. Februar 1932

Weißer Wochen

Enorm billige Preisangebote in Weißwaren
Beste Gelegenheit für Anschaffung der Aussteuer
Ergänzung der Wäschebestände

Eugen Schiler, Nagold

Aussteuerhaus, Vorstadtplatz.

„Piz Palü“ nicht vergessen!

Altensteig.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Herrnkonfektion, Arbeitskleidung
Konfirmanden-Anzüge von Mk. 21.- an
Gestrickte Knabenanzüge
Schöne Auswahl in modernen
Herren-Anzug-Stoffen
sowie einen größeren Posten
Anzug-Stoffe
zu sehr reduziertem Preis
Karl Kübler, Herrenkleider-
Geschäft.

Zu verkaufen



Zweifamilien-Wohnhaus
mit Garten
oder **Hausanteil**

3 Zimmer, Küche mit reichlichem Zubehör und Garten zu verkaufen.

Zuschreiben unter Nr. 238 an die Geschäftsstelle des Bl.

Ausnahme-

Angebot

wegen vorgerückter Saison in

Winter-Mänteln

für Knaben von Mark 10.— an
für Burschen von Mark 12.— an
für Herren von Mark 15.— an

Ein Posten Kinderlodanpelerinen
per Stück Mark 6.-
in nur soliden Qualitäten

Chr. Theurer, Nagold
Herren- und Knabenbekleidungshaus

Altensteig
Zum Schlachten
empfehle:
sämtl. gem. Gewürze
off u. in Dosen, sowie Dosen
Pfälzer Speise Zwiebeln
Stal. Knoblauch
Wurstfadensaden
Chr. Burghard jr.

Am Sonntag Nacht auf der
Straße Eggenhausen — Pfalz-
grafsweg.
Motorrad-Rette
verloren gegangen.
Nähere Auskunft in der
Geschäftsstelle des Blattes.
Redegewandte!
Licht. Herren m. Büro bei ca.
800—850 RM. mon. gef. Angeb.
an Dir. D. Schulte, Nagoldweg,
Seitenweg 122, II.



MODE- ALBEN 1932

Lyon's Moden-Alben 1.50
Elegante Wienerin 1.50
Ellie 2.50
Ullstein-Moden-Alben für
Kinder 1.08
Große Ullstein-Moden-
Album für Damen-
Jugend- u. Kinderbekld. 1.80

BUCHHANDLUNG LAUK

Herzenswunsch

29-jähriger Landwirt
mit neuem, eigenem Hof
möchte **Landwirtschaf-**
ter Tochter

Heirat

näher kennen lernen.
Nähere Mitteilungen, Ver-
mögensangabe und Bild
unter N. W. 22: an die
Geschäftsstelle des Blattes.
Diskretion zugesichert.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst

14. Februar, Landesbitttag.
Vormittagsgottesdienst um
10 Uhr mit Predigt über
das 1. Gebot, Les. 298.
Abendgottesdienst um 8 Uhr
mit dem 10. Gebot.
Abends 7/8 Uhr Gemeinschafts-
stunde.

Am Dienstag Abend 8 Uhr
Vanderversammlung von Rektor
Kiefner-Nagold im Ge-
meindehaus.

Am Mittwoch Abend 8 Uhr
Vanderversammlung in Lutherkol.
Am Freitag Abend 8 Uhr
Frauenabend im Lutherkol.

Methodistengemeinde.

Samstag, 14. Februar, vor-
mittags 9 1/2 Uhr Predigt
und heiliges Abendmahl
(Predg. Strobel, Dörsch.).
Vormittags 11 Uhr Son-
ntagsschule.
Nachm. 11/2 Uhr Schlußfeier
der Freizeit.
Mittwoch, den 17. Febr., abds.
8 Uhr Bibl. und Gebets-
versammlung.

LUGER

... und wieder neue

Schlager!

Schweizerkäse 50

Milch, Alpkäse 38

Volleier Münster-
Käse 25

Emmentaler o. Käse
1/2 Karton 65

Delikatesskäse
großer 1/2 Karton 35

Feine Schweins-
kopfsäse 52

bayr. Rauchfleisch
Pfund 1.-

Würfelkäse
Pfd. 40 & 5 Pfd. P. 2.-

Christallkäse
Pfund 36

Sparen mit Luger-Waren

Ein Paar
**Läufer-
Schweine**

verkauft
Kentschler, Brudershaus
Nagold.

Konfirmanden- und Kommunikanten- Anzüge

in allen Farben, 1- und 2-reihig
von Mk. 20.— bis Mk. 40.—
in gedieg. Verarbeitung und gutem Sitz

Konfirmanden- Hüte

von Mk. 2.80 an — Reiche Auswahl
in schönen, modernen Stoffen aller
Art, zu den neuen billigsten Preisen
empfiehlt

Christian Theurer

Herren- und Knabenbekleidung nach
Maß und Konfektion, NAGOLD

Zur Konfirmation und Kommunion

Köpersante, schw. Meter von M. 4.50 an
Kleiderstoffe schw. Meter von M. 1.40 an
Kleiderstoffe weiß Meter von M. 2.— an

Reinhold Hayer, Altensteig

Nagold, den 12. Febr. 1932.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe
und Teilnahme, die unser lieber Vater

Hermann Merkle

Wagner-Obermeister

während seiner schweren Krankheit und wir
bei seinem Hinscheiden in so reichem Maße
erfahren durften, insbesondere auch für die
zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte,
für die vielen Blumen- und Kranzspenden,
sowie für den erhebenden Gesang des Ver-
Lieder- und Sängerkranzes, sagen auf diesem
Wege aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

KARL HENSSLER SENIOR, EISENHANDLUNG, ALTENSTEIG

empfeht

Landwirtschaftliche Bedarfsartikel
Drahtgellechte
Buttermaschinen / Zentrifugen

Stabeisen
Wagenbedarf
Hufeisen / Pflugkörper

Herde / Oelen
Beschläge aller Art
Werkzeuge

Hauswirtschaftliche Maschinen
Haus- und Küchengeräte
Kochgeschirre

Die Preise sind durchweg heruntergesetzt